Kanton Zug 23 Mittwoch, 8. Mai 2019

### Illegaler Arbeiter in Gastrobetrieb

Baar Am Mittwoch, 1. Mai, haben Einsatzkräfte der Zuger Polizei in der Gemeinde Baar eine Kontrolle gegen Schwarzarbeit durchgeführt. Dabei trafen sie auf einen Mann, der ohne die erforderlichen Dokumente in einem Gastronomiebetrieb als Hilfskraft tätig war, wie die Zuger Strafverfolgungsbehörden mitteilen.

Der 40-jährige türkische Staatsangehörige war im März als Tourist in die Schweiz eingereist. Vom 12. April bis 1. Mai arbeitete er ohne die erforderliche Bewilligung in einem Gastronomiebetrieb. Wegen dieser nicht bewilligten Erwerbstätigkeit hielt er sich gleichzeitig rechtswidrig in der Schweiz auf. Der bereits vorbestrafte Mann wurde festgenommen und durch den Schnellrichter der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug wegen beider Widerhandlungen gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz zu einer unbedingten Geldstrafe von mehreren tausend Franken verurteilt. Vom Amt für Migration wurde der 40-Jährige aus der Schweiz weggewiesen sowie mit einem dreijährigen Einreiseverbot für die Schweiz und die Schengenstaaten belegt.

Ebenfalls bestraft wurde der Arbeitgeber. Weil er wissentlich einen Ausländer ohne die hierzu erforderliche Arbeitsbewilligung beschäftigte und seinen rechtswidrigen Aufenthalt erleichterte, erhielt er eine bedingte Geldstrafe von mehreren tausend Franken und eine Busse von knapp 2000 Franken. Beide Urteile sind rechtskräftig. (zim/pd)

### Reparieren statt wegwerfen

Zug Am Samstag, 11. Mai, findet im Schulhaus Athene von 10 bis 15 Uhr das Repair Café statt. Mit Hilfe von kundigen Helferinnen und Helfern können laut Mitteilung des Vereins Repair Café Zug Haushaltgeräte, elektronische Geräte, Spielzeug, Bücher, Velos und vieles mehr instand gestellt werden. Die Reparaturdienstleistungen sind kostenlos. Im Anschluss sind alle zur ersten Generalversammlung des Vereins mit anschliessendem Apéro eingeladen. (zim/pd)

### Talk zum Thema «Zug Culinarium»

Zug Das Dokumentationszentrum doku-zug.ch lädt am Samstag, 11. Mai, um 10.30 Uhr zum Doku-Talk ein. An der Podiumsdiskussion an der Hofstrasse 20 zum Thema «Zug Culinarium» diskutieren die Zuger Gastronomen Ramon Nietlispach, Benno Stäheli und Helena Todorovic unter der Leitung von Ignaz Staub. (zim/pd)

### Basteln zum Muttertag

Steinhausen Am kommenden Samstag, 11. Mai, findet im Einkaufscenter Zugerland von 9 bis 16 Uhr das Muttertagsbasteln statt. Teilnahme und Material sind laut einer Meldung der Migros kostenlos. (zim/pd)

# Konzept beflügelt Schülerzahlen

Lehrerbildung Die Pädagogische Hochschule Zug ist so beliebt wie noch nie. Dies führt die Leitung insbesondere auf neu konzipierte Studiengänge zurück.

Zoe Gwerder

zoe.gwerder@zugerzeitung.ch

An der Pädagogischen Hochschule in Zug haben sich für den Sommer so viele Studenten angemeldet wie noch nie in deren 15-jähriger Geschichte. Gemäss der Hochschule liegen derzeit 146 Anmeldungen vor. Im vergangenen Jahr waren es 125, vor fünf Jahren 103 und beim Start 2004 zählte die Schule lediglich 79 Studenten.

Gemäss dem Studienleiter der PH Zug, Simon Bieli, widerspiegeln diese Zahlen der Anmeldungen den jeweiligen Stand im Mai. Bis zum Schulstart im September könne sich dieser noch verändern. «Wir haben immer wieder Abmeldungen, oder aber auch weitere Anmeldungen, die dazu kommen.» So habe es Jahre gegeben, in denen man mit etwa derselben Anzahl Studierenden gestartet sei, wie angemeldet waren, aber auch Jahre, in denen sich über 10 Prozent der Studenten wieder abgemeldet hätten. Die Gründe seien vielfältig, so Bieli: «Es gibt Schüler, die sich noch nicht entscheiden wollen und sich für mehrere Schulen anmelden. Aber es gibt auch immer wieder solche, die die nötige Prüfung – sei es die Matura nach der Kanti oder das erweiterte Aufnahmeverfahren bei Quereinsteigern - nicht bestehen.»

### Anstieg auch durch neues Konzept

Bereits einen ähnlich hohen Anmeldestand konnte die PH Zug im Mai vor drei Jahren verzeichnen. 145 Studenten waren angemeldet. «Der Höchststand von damals war auf unsere neu konzipierten Studiengänge zurückzuführen», erklärt Bieli. In den zwei Folgejahren lag der Anmeldestand jedoch wieder deutlich unter diesem Niveau, mit 128 und 125. Dass es nun in diesem Jahr wieder einen starken An-

stieg gegeben hat, führt Bieli unter anderem darauf zurück, dass nun der erste Studentenjahrgang mit den neuen Studiengängen abschliesst. «Wir denken, dass das viel mit Mundzu-Mund-Propaganda zu tun hat. Jetzt, mit dem Abschluss des ersten Jahrganges haben sich die Vorzüge des neuen Konzepts im Umfeld der Studierenden herumgesprochen», so Bieli. Zudem habe wohl schon immer auch die Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt eine Rolle gespielt.

Die Ausbildung zur Lehrerin ist in Zug beliebt.

«Aber es gibt auch einen gewissen Anteil bei den Schwankungen, welchen wir uns nicht erklären können.»

### Individuell zusammenstellen

Mit den neu konzipierten Studiengängen können die Studierenden sich besser ihr eigenes Programm zusammenstellen. Zudem können die künftigen Lehrerinnen und Lehrer nach der Ausbildung alle Fächer der Primarstufe unterrichten, was nicht

das viel mit Mund-zu-Mund-Propaganda zu tun hat.»

Simon Bieli Studienleiter PH Zug

in allen pädagogischen Hoch-«Wir denken, dass schulen so angeboten wird. Der Anteil an Männern, die sich für den Lehrerberuf ausbilden lassen, pendelt gemäss Studienleiter Bieli seit Jahren zwi-

Männer oft etwas älter sein müssen, damit sie sich für den Lehrberuf interessieren und deshalb erst via Quereinstieg den Weg ins

Symbolbild: Werner Schelbert

schen 18 und 20 Prozent. Beim

Vorbereitungskurs liege er zwischen 24 und 35 Prozent, «Wir

machen die Erfahrung, dass

### Kantonaler Jugitag mit 970 Aktiven

Studium finden.»

Unterägeri «Die letzten Vorbereitungen für den Zuger Kantonalen Jugitag laufen auf Hochtouren. Nach 6-jähriger Pause findet dieser Anlass laut einer Mitteilung des Organisationskomitees (OK) wieder einmal in Unterägeri statt. Für den kommenden Sonntag, 12. Mai, haben sich 970 Mädchen und Knaben aus dem Kanton Zug angemeldet und werden sich auf der Sportanlage im Schönenbüel und Umgebung in verschiedenen Disziplinen messen.

Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Zuschauern viele Highlights zu ermöglichen, haben der STV Unterägeri und die Sport Union Ägeri für einmal fusioniert und ein 14-köpfiges OK zusammengestellt. Für einen reibungslosen Ablauf werden am Jugitag über 200 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz stehen. Sie werden als Kampfrichter die Wettkämpfe betreuen, sich um Material-Aufbau und -Abbau kümmern oder für das leibliche Wohl der Sportlerinnen, Sportler und Gäste sorgen. (zim/pd)

## Start zur Sozialraumanalyse

Ortsplanungsrevision Wie wird der öffentliche Raum in Cham genutzt und erlebt? Das möchte die Jugend- und Gemeinwesenarbeit von Passantinnen und Passanten wissen.

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit der Einwohnergemeinde Cham (JGWA) geht mittels einer sogenannten Sozialraumanalyse der Frage nach, wie sowohl in Cham lebende als auch in Cham arbeitende Personen den öffentlichen Raum nutzen und erleben. Als Sozialraum wird der Lebensraum bezeichnet, in welchem Menschen agieren, sich begegnen und miteinander in Kontakt treten, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde Cham.

Kernstück der Sozialraumanalyse ist ein eigens dafür gebauter Parcours, an welchem Passantinnen und Passanten auf spielerische Art und Weise Aussagen über Qualität, Bedürfnisse, soziale Interaktion und Verbesserungspotenzial des genutzten öffentlichen Raums machen können. So könnten sie zum Beispiel mit einer Schnur markieren, wohin sie gehen, um Sport zu treiben oder sich mit jemandem zu

treffen, per «Chugelibahn» ihre Mobilitätsart anzeigen oder mit einer Flaschenpost mitteilen, womit ein Ort aufgewertet werden könnte. «Wir freuen uns, mit dem spannenden und abwechslungsreichen Parcours in der ganzen Gemeinde präsent zu sein und sind gespannt, welche Erkenntnisse wir gewinnen werden», wird Christian Plüss, Bereichsleiter der JGWA in der Mitteilung zitiert.

### Parcours an über 20 Standorten

Nach dem Startschuss zur Sozialraumanalyse von gestern Nachmittag auf dem Rigiplatz werden laut Gemeinde im Verlauf der nächsten Wochen über 20 weitere Standorte folgen. Darunter seien der Villettepark, das Teuflibach, das Alterszentrum Büel, das Strandbad sowie Standorte in Lindencham und Hagendorn. Alle Passantinnen und Passanten seien herzlich eingeladen, am Parcours teilzunehmen.

Bereits an der Gewerbeausstellung Choma fühlte die Gemeinde mittels eines Stimmungsbarometers den Puls der Bevölkerung zum «Cham von heute». Dies mit dem Ziel, diesen Ist-Zustand als Diskussionsbasis für die erste Mitwirkungskonferenz zur Ortsplanungsrevision, die Auftaktkonferenz vom 13./14. September, zu verwenden. Die Analyse der JGWA soll nun weitere Erkenntnisse und Eckpunkte schaffen, um basierend darauf gemeinsam mit der Bevölkerung über das «Cham von morgen» zu diskutieren. Daraus werde dann in der ersten Phase der Ortsplanungsrevision ein Raumentwicklungskonzept entstehen.

### Neue Projektideen generieren

Gleichzeitig erhofft sich die JGWA wichtige Inputs für eigene künftige Projekte. «Unser Team möchte die Bevölkerung bei der Teilhabe an der Gesellschaft und Gemeinschaft unterstützen. Die Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse ermöglichen uns, aktuelle Bedürfnisse aufzudecken und somit neue Projektideen zu generieren, die mit der und für die Bevölkerung angegangen werden können», erklärt Christian Plüss.

Somit sei klar, dass die Aussagen aus der Sozialraumanalyse auf dem einen oder anderen Weg in die Gestaltung von Chams Zukunft einfliessen werden - ganz nach dem übergeordneten Motto der Ortsplanungsrevision «Vision 2040 - Cham gemeinsam gestalten». (zim/pd)

Weitere Informationen zur Ortsplanungsrevision und den verschiedenen Teilprozessen unter www.cham.ch/ortsplanungsrevision